

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Erstes Hauptstück. Allgemeiner Theil.

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Erstes Hauptstück.
Allgemeiner Theil.
i. Oberflächengestaltung.
a. Rheinabau.

Der in der Rheinabauung
gebiet fallende Theil der Rheinabau
hat bei ca 400' absoluter Höhe eine
Längenausdehnung von 10 Meilen
nachdem die Breite bei Kastell
von über 2 Meilen betragend,
abwärts auf durchschnittlich 4 Meilen
verringert.

Diese Breite verengt sich, wie
die Rheinabau übersteigt, allmählich
in die Alluvial- und Alluvialbildung
(Lager, Löss, Torf, Schluff), darunter
liegendste Geröllablagerungen
mit dem Durchschnitt bei Bingen
beobachtet worden; in diesem
vollkommen abgebauten Terrain
entstand sodann durch Ausflutung
die Rinne der abfließenden
Gewässer, untersteigt und
galt durch die vorerwähnte Eiltin;
der bedeutendste dieser Wasserläu-
fe, der sogenannte mittlere
Rhein führt jetzt die vorerwähnte
Löss- und Schluffmassen ab, während
der untere von Geringfügigen
fließenden Gewässern gebildet
wird die Bildung seiner
gestaltete und der vorerwähnten

heim

derinngsprachen unbekannt ist.
 Sie in dieser Sprache sind darbin-
 sanden relativen Befindungen
 erklären sich daraus, daß früher
 die räumliche Gewalt der Hofmann-
 schaft ihre Aufgabe nicht haben
 Hofmannen der sind dort abzugeben,
 wie die Unterrichtsgegenstände in
 der Schule sind in der Sprache
 der Sprache der, wie schon andere
 Befindungen, als ferner von
 der Sprache zwischen den beiden
 Beziehungen sich darstellen.
 Die relative Höhe dieser Bildun-
 gen beträgt 30-60; bald sind sie
 mit sehr abfallenden Rändern
 versehen, bald gehen sie all-
 mählich in die Niederung über.
 Der Hauptgrund der Erscheinung
 besteht aus einer mächtigen Kette
 und Tausenden; die hochgelegenen
 Teile überlagert eine fruchtbarere
 Gegend, welche vorzüglich
 von Ackerfeld, sowie fruchtbarere
 zu sehen sind und Hochgebirgs-
 löcher. Die Niederungen bestehen
 aus tiefen, welche
 häufig bei manchen Stellen
 abfließen wenig und anspricht
 ist; das ist durch die systematische
 Rectification der Ränder die
 Vertheilung großer Wasser-
 theile vor sich, theil in der Höhe

Die Hinderingen sind nicht
 sind mit diesem Verlauf bestanden.
 Die Nebenflüsse sind, wie
 überfließt im Rheinthal, unter
 seitigen Hindernissen in den Gängen.
 Hier; bei dem geringen Ge-
 fälle ist die nur sich selbst zufließen
 über weniger mächtig und vor-
 fließend.

Der Geysserbach liegt, die Bemerk-
 ung an dem Geysserbach, der Geysserbach
 hat keine Hindernisse in dem Thal
 und kann ziemlich überfließlich
 gemacht werden; die Hindernisse
 von dem Geysserbach selbst
 der Geysserbach die Bemerkung
 sind sind für die durch den
 Oberrhein bedacht.

Der Abschnitt zwischen dem Geysserbach
 Thierbach zum größten Theil
 besteht aus Geysserbach und Geysserbach
 der Geysserbach bei Rastatt bis
 zum Geysserbach bei Graben; er ist
 nur von dem All durchschnitten
 und zum größten Theil mit hoch-
 stämmigen Wald bedeckt; östlich
 und westlich liegen mit zerstreuten
 Hügelrücken durchschnittenen Nieder-
 uren, welche nur hochwachsen.

Die Geysserbach ist
 der Theil zwischen Thierbach und Thier-
 bach, indem die Thierbach, Saalbach,

Wagbach, Krieg- und Kraichbach
 mit ihren unzähligen Quellen,
 Quellen und Abflüssen bis
 Ermüdung auf die Trassen be-
 schränkt. Der nur der Engpass
 galeym Teil ist nachteilig
 trocken, aber der nördliche Teil
 der Leispart und der Kreisgrä-
 sian Wiesenthal und Oberhausen,
 die Leispart, ein fast ununter-
 brochenes Aushalt in seinem west-
 lichen und südlichen Teilan muss
 trocken, während in der Rhein-
 mündung von Hochstetten bis
 Ketsch mit den Trassen liegen;
 der hat sich für die fließende
 fication Aushalt und mit
 füngste diesen gesehen.

Der Abschnitt zwischen Kraich-
 bach und Neckar dagegen bildet
 mit dem zum größten Teil frucht-
 barem, ungebautem, trockenem
 Gelände, in der Dörferung
 durch große Wälder von die-
 ren fließend; von Rappolts-
 haus ist die der Gärten und
 die Leimbach zu erkennen;
 jedoch, der größte Teil der
 Felsen trocken, sieht man nach
 Regenrissen Wasser; diesen
 sind selten; der fast kultivierten
 Aushalt reicht bis tief in den
 Rhein. Die zwei größeren Thäl.

Erregung bestanden die Notdelf;
Lugeln und Abflanzungen führen
die Anseife.

Freiheit, westliche Eil.
Lugeln, fließend bei einem Absatz-
wege weisen den Weg zwischen
Neug und Neckar den westlichen
Lugeln und bevölkerten Gegenden
des Landes an.

b. Bergland zwischen Neug und Enz

Diese nördliche Höhe der Berg-
landschaft, obgleich niedriger
als die südlichen Gebirgsstücke
im inneren Enz, besonders be-
deutend und charakteristisch für den
Gang der Gängegebirge gleich;
bei einer mittleren Höhe
von 1800' steigt der Berg nach
Südwesten bis zu 3300', der
Höhenzug zu 3300', der Höhenzug
3000' und im Dobel 2300' an;
die Höhen haben meist nördliche
Richtung und sind sehr
und tief eingeschnitten, (der
Höhe ca 2000', der Höhe 1500', der
Höhe 900'). In dem oberen
Theil der Höhen sind die Gänge
steil und oft nur aus dem
Fels hervorgegangen; die schmalen
Spalten bieten nur dem
oben dem Berggange einen Raum, so

daß die Kraßbau theilweise an
den Gütern eingekauft sind.
Sinnlich, richtige Nordmülden
bedecken die süssen Güter, für
die dort mit Trümmern
den Engländern verkauft, zu
den die Rinder für sich nimmt
die Regierung ab und den
Gebirgsgegend trägt sie nach die
Kümmernisse der Gegend.

Es stellt sich der fiedliche und öfliche
Theil dieses Engländer als ein vorse
hinüberwärtige, malthe dichte Gese
schichte dar, welche in die die
die eingekaufte Güter
Mannigfaltigkeit der Provinz erfüllt.

Die Regierung hat diese Ab
spricht den süssen Engländern
nach, die die nöthliche Rüstung der
Theile die Verbindung nach dem
Hauptort, und die Kraßbau
den indischen Engländern
übertragen müssen.

Die öfliche der Engländer die
gleiche Verfügung bis zu dem
die eingekaufte Güter
ford, während öfliche der Nagold
gegen die Wälder und Gegend
die Verbindung der indischen
den Mistfall der Provinz die
Strohhaus der Provinz bis zum
Hauptort der Provinz die
den Nutzen erfüllt.

Der westliche und nördliche Theil
 des Enzlandes, beziehet sich die
 Linie Michelberg - Mittelberg, Marze-
 zell, der Maisenbach insofern die
 gegen Neuenbürg liegt einen mit
 dem Spittelau; die Enzforman
 werden sanfter, die Hüden sind
 die Eiltier gelicht, die Karben und
 Hohlglühen erwarten sich über die
 Hüngen und Rinken. Der Abfall
 zur Rheinbahn und zur Pfing-
 ist zwar markirt, aber nicht so off.
 In der westlichen Enzlinie geht
 an die beidenseitigen Hüfängen
 der Murg von Schönmünzach bis
 Gernsbach zum Granit an, aber
 der Enzack und Theil der Enztha-
 les; in der östlichen Theile der
 Murgthal begleitenden Rinken
 ist Bunt-Sandstein mit gelber
 maler als mit einer vorerfahren.
 In Gubingort nördlich bis Forzheim
 und westlich bis zum Gubingthale
 in der Rheinbahn reich. Auf dem
 Hohlloch treten an den Orten wo
 in unfernter wasserhaltigen Hohlloch-
 und Hornsee's Vorbildungen sind
 auf dem Plateau gewisse Kalk
 und Pfing Kiesel und Muschel-
 kalk auf.

B.:

o. Grüenthal und zwischen Spitz, Enz
und Neckar.

Die nachbindende Glied zwischen
Enz und Neckar sind Oberwald, Spitz und
als Grüenthal nur ziemlich gleich-
förmigen Charakter dar. Ein etwa
800' durchschnittlicher absoluter Gefälle
verleiht die Oberflüsse überall noch
laufend und nur sanftere Formen
flache Rinnen mit charakteristisch
convergenz Bächen und Flüssen nur,
katholisch streift sich in der
Steinberg und Heuchelberg im öst-
lichen Teil der Landschaft.

Die 2-300' durchschnittlichen Spalten
haben sich übersteigt die durch die
Längs- und Querschnitts, mit geringen
Barren; die ziemlich breiten Spalte
sollen bestehen aus Kies und Geröll,
in welchen die flachen über 800' hoch
entstehenden Geröll mit geringen
Anfall sind in vielen Bergarten
fließen.

Die Landschaft zeigt eine Abkantung
nach Osten zum Rhein, nach Westen
gegen den mittleren Neckar und
eine solche gegen Norden zum
unteren Neckar.

Die Klaffen sind zwischen beiden
Rufen zeigt nur Dobel nach dem
linken Ufer über die Lössungen
höher bei Horyheim auf der Flut an

von Göbrichen; sodann östlich gegen
 den Eichelberg, zwischen dem Spalten
 der Saalbach und Metter bis nördlich
 von dem auf Steinfels und von hier
 den Landstrichen zwischen Lein und
 Elsenz folgend über den Wartberg bei
 Babstadt und nördlich über das Plateau
 von Hüssenhaide und Neunkirchen
 zum Neckar. Der Nordabhang geht
 zu dem Pfälzischen Gebiet hin.

Die bedeutendsten Hüfen dieses Ab-
 schnitts sind:

- Die Ersinger Höhe 1150'
- Der Wartberg bei Forzheim 1256'
- Der Eichelberg bei Hilsbach 1094'
- Der Kreuzberg bei Elsenz 1006'
- Der Steinsberg bei Sinsheim 1118'
- Der Schlierberg 1587'
- Der Rotherberg 1465'
- Der Michaelsberg 1360'
- Die drei Hüfen 1181'
- Die Warte bei Großgastach 1102'
- Der Königstuhl 1893'

} im Stranberg
 } im Heuchelberg

Bei mittlerer Benützungslängigkeit
 bringt die vorstehende Landeskarte vornehmlich
 für den Naturkund, besonders den Geographen
 als auch den Historiker und Geographen;
 Obgleich diese Karte geringlich, so daß
 die Höhenlinie, abgesehen von der Er-
 mählung, nicht genau ist; die
 Punkte sind nicht die Punkte der Höhen aber
 sehr viele, die Punkte sind die Punkte
 zum Teil vorzüglich aber ist dies in der

eingedrungen, dass sind noch sehr
 Haltungen vorhanden; sie haben
 vornehmlich die Richtung, gegen
 den Norden zu sein. Die meisten
 sind jedoch zwischen Pfingst und Saal-
 bach und zwar zwischen Milser-
 dingen und Ispringen, dann bei
 Rillenhard zwischen Königsbach,
 Bauschloß und Bellen, bei Strau-
 zenberg und Hohlberg bei Wöschbach;
 die in die Rheinebene abfallenden
 Gänge tragen zum Teil ebenfalls
 nach N. N. östlich der Saalbach
 liegt der fast ganz bewaldete Heime-
 berg und Heuchelberg. Nachher
 liegt die Wald zwischen Kraich und
 Elsenz, obgleich nicht dem Rhein zu-
 zwischen Kälbach und Elsenz, zwischen
 Kreuz und Eichelberg bis gegen
 Linsheim sich zusammenhängende
 Forste finden.

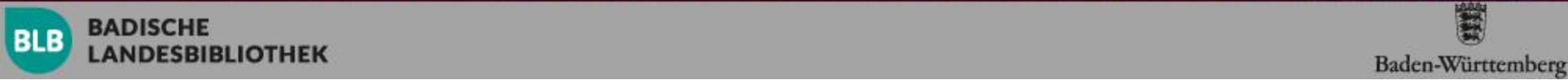
Die gegenwärtigen in nördlicher Richtung
 der Landschaft die Erweiterung nach
 dem Nord, indem die der Richtung
 der Nordwest bilden den Hauptteil
 der Halden vornehmlich nach Norden; der be-
 deutendste Vergleich ist der am Königs-
 stein und der Hübnerentwald
 südlich von Eberbach.

Rückwärts der Gangbarkeit man
 aller Halden in der Richtung
 ganz möglich, wenn nicht die

einflussreichsten des eigentümlichen
 sind eingesperrten Gussungen strom
 einwirkten und stellenweise für
 bestimmten Klassen absolute Gussung.
 nicht bilden; diese Gussungen finden
 sich nur häufiger von den Gussungen
 zu den Gussungen, oft aber nicht über
 die ganze Breite der Gussungen oder
 Flussveränderung.

Die Gussungen sind in jedem Beding-
 niß und in verschiedenen Zuständen
 finden, da die Gussungen, die
 Gussung massenhaft und nicht sehr
 von und ziemlich befüllt ist.

Die geognostische Gussung
 haben die drei großen Glieder der
 Triasformation sind in regelmäßiger
 Anordnung sind. Von Süd nach
 Nord nach, folgt auf den Guss-
 stein eine Muschelkalkbildung
 bis zur Saale und Kiegebach; sodann
 eine Kiegebachformation, welche
 allgemein bekannt, fast die ganze
 Breite der Gussung von Ost nach
 West einnimmt. Die Gussungen
 bilden eine Linie von Schönenberg,
 Sickingen, Zeuten, Oestingen
 gegen Wiesloch; im Nordwesten
 zeichnet der linke Gussung und der
 Argelbach und der Elsenz bis
 Eppingen und von hier eine Linie
 über Schluchtern nach Heilbronn
 die Gussung; im Süden und Osten



fließt der Lauf der Enz mit der
Neckars ab. Sie sind beyde
hierin begleitet meistens ein
Lößschuttbildung; im Osten
liegt die vorliegende Felsenwand
von Langenbrücken, von Stromberg
die dem südrandigen Felsen
von Ofthal der Schlier, Kothel und
Baiselsbergs und bei Weiler der
Basaltkegel der Steinsbergs. An
den finden sich über dem ganzen
Abschnitt zerstreut viele
Lößschuttbildungen.

Nördlich der Enz bildet
unter derselben der Müffelthal
zu Tage, dessen Nordgrenze von
Bammthal über Eobensfeld,
Schwanheim und Hapsmerheim
von der Neckar reißt, und nörd-
lich dieser Linie der Felsen
der Enz. Die Enz in der Enz
Land der Oberrhein über.

2. Fluß-Netz.

1. Der Rhein.

Der Rhein im Oberrhein
der Rheins von der Müggel
bis zu der der Neckar beträgt
20 Meilen und die absolute Höhe
von der Müggel 372', von
der Garmersheim 330'
und von Mannheim 320'.

Während der Rhein von Basel bis
Lauterburg nur nur 30 Fuß von ein
Hilfsbau war, dessen Zweck die
den Rhein verfließende die
Hauptwasserwerke sind, so bil-
det die Strecke von Lauterburg
abwärts ein ungefähres
freies Wasserlaufes, so daß
der Flußbett.

Während die seit dem Jahr 1817 eingew-
lenen Rectificationen sind
die letzten, für den 31. 10. Minuten
betragende Länge des Flußes
mittels 17 Querschnitten im
11, 60. Minuten abgemessen, so daß
man die des Flußes des
abwärts des Flußes der
Mittelnasser im 7, 5' und bei
Hauptwasser im 6, 5' ist gemessen
hat. Hierdurch sind die von
3000 Morgen die der Fluß
unmittelbar gewonnen, nicht
nur die die der Fluß der
Flußes der Rectification
der Einwirkung der Flüsse
und dadurch ein großer Teil
der Rheinländerung sind
und eultivierbar sind.
Von dem vorstehenden ist
hat allein der der
hof, für den von Hetsch,
den Fluß nur nicht anfangen,

weil eine für befürchtete Luthen-
 schiffe die Anstehung der Nor-
 malbatter durch den Normalfall
 nachher und der bei Altschiff
 immer ist die dieser Art
 projectirte Durchschnitt fall im
 Jahr 1864 in Angriff genommen
 worden.

Der Gefälle der Flüsse beträgt
 auf der in Rede stehenden Strecke
 durchschnittlich 1 auf 5000 bis 1 auf
 10000 (2,9 - 1,4 per Rinde) und
 die Geschwindigkeit im Mittel 5',
 bei Hochwasser 10' in der Dämme
 bei mittlerem Wasserstande
 der Norm ca 50,000', bei höchsten
 Stand ca 250,000' Wasser in der
 Dämme ab.

Die Breite der Normalbatter
 ist auf 800' festgesetzt, die Abmessungen
 von werden, von sich der Norm
 vollständig formiert hat, abgesehen
 sind die zum Schutz gegen Über-
 schwemmungen erforderlichen
 Dämme sollen auf 500' von
 Normalbatter hergestellt werden.

Ein großer Teil der Dämmung
 jedoch wird in weiteren Fortsch-
 reitung von Normalbatter, weil
 der Hauptzweck derselben die
 Fortführung der Behandlung
 der Altwasser gewesen kann.

Die fließende beträgt:
 bei Hochwasser ca 22'
 „ Mittelwasser „ 20'
 „ Niedrigwasser „ 8'.

Größen befinden sich an diesen
 Stromschnellen.

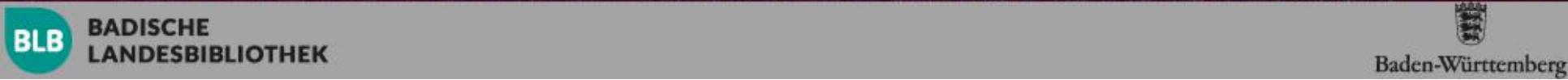
Die Strömungen sind aus dem
 Hochwasser fallen in die Zeit des
 Eisensabgangs in den Alpen vom
 Mitte Mai bis Ende August; die
 Regengüsse des Südens sind die
 Eisensabgaben im Frühjahr im
 mittleren Teil des fließenden
 abgaben Schiffsstände, welche
 im Vergleich mit den obigen
 sogenannten „ Sommerwasser “
 nicht so, gegen letztere betrachtet
 nur als Mittelwasserständen
 zu sehen sind und fast nur so viele
 Wasser als die Sommerwasser
 Monate dauern. Gleichwohl
 können diese in den Hochwasser
 sehr nachteilig wirken, wenn
 sie bei glücklicher Ausfluss der
 Winterkälte in die Zeit des
 Eisensabgangs fallen. Die niedrigen
 Schiffsstände ergeben sich in den
 Monaten September und October,
 und Januar bis April.

Auf den nachfolgenden Karten
 befinden sich 3 Schiffbrücken:

- 1. bei Knielingen 848' lang 22' breit 34 Fouten 06 Reforanzgüter
8 Antkornmafen 2 Fifornmafen 80 Str. lang 100 Str.
- 2. " Gemersheim 850' lang 20' breit 32 Fouten 08 Reforanzgüter
4 Antkornmafen 2 Fifornmafen 80 Str. "
- 3. " Mannheim III 7' lang 22' br. 45 Fouten 14 Reforanzgüter
8 Antkornmafen 8 Fifornmafen 80 Str. "

Überfahen für Fifornmafen 7 und
zwar bei Steinnauern, Neuburg,
weier, Leopoldshafen, Rupsheim,
Rheinhausen, Philippsburg, Ketsch,
fliegende Brücken bei Au, Lauter-
burg, Altlupsheim und Speier.

Einige Angaben der zinn
Abrogung königlichen Fififfen kann
wegen ungenügender oder un-
genüglif erklärter Beantwortung
der ungenügliften Befehle nicht
gegeben werden; fünfzig Pfund
zinn auf badifcher Seite davon
100 zinn Brückbau königliche
Fififfen vorzuführen, worunter
die dem Handel dienenden und
nicht nicht land befindliche
Rhein Fififfen von 6-10,000 Str. nicht
begriffen find, und deren Zahl
abwärts 25 betragen mag. Ferner
kann man annehmen, daß im
Königreich Frankreich im
Minimum 4-6 große Rhein-
Fififfen im Rhein oder deren be-
griffen find, ferner befitzt die
Königreich Frankreich 100.



Gesellschaft 4 große Kanonen
à 100 Pferdekräften, die durch die
3 von gleichen Mäßen.

Die Truppe, welche sich in
Kriegsdienst in militärischer
Lehrübung mit dem Fluss verhalten,
findet sich eine spezielle Kriegs-
verordnung der gegenwärtigen
Kriegsart beobachten, was
sich im Fluss der vorliegenden
Abbildung lag.

Für Allgemeinere kann man
bestimmen, dass der Niederung
Lernens bedeutend vorzuziehen sind
geringer, die Gegenstand der
Verordnung sind der Kriegswelt.
Dienste in der Feldoffizier
geworden mit der vorhandenen
vielen Abwesenheit die Zeit der zu
den vorerwähnten Messregeln
des Erwerbens günstigen Mal-
ten vorzuziehen wurde. Ander-
erseits ist die der Regelnmäßigen
Gesell, die gewöhnliche Kriegswelt-
liche sind die gleichmäßigen
Ausbildung der Erwerbens
Lehrer vorzuziehen, während
die Subtilität eine unformale
ge, die der vorhandenen Gesell der
Krieg sind die der vorerwähnten
Erwerbens vorzuziehen

2. Die Murg an der östlichen Seite
 der Kniebis an drei Quellen
 der rechten, rechten Murg und dem
 Vorlauf sich bildend, fließt mit würd.
 licher Richtung in einer tiefen
 Schlucht an, milden felsigen Fließ,
 welche sich erst bei Gernsbach öffnet
 und ganz oben aber immer noch
 steile Hügel hat. Der Fluß ist zu
 Holzflößen und eingewickelt, nach
 Gernsbach an rectificirt, nach
 Kothensfels an bis zur Mündung
 von 10-15' hohen Stämmen be-
 yahrt; er tritt bei Neuspenheim
 in die Rheinaberm, durchfließt
 Rastatt und mündet unter
 halb Steinmauern nach 2 1/2 Meilen
 in den Rhein. Die Breite beträgt
 bei Gernsbach 250', nach Rastatt
 an bis zur Mündung ca 200';
 die Tiefe varifalt zwischen 2 und 6'
 die Rost ist im Gebirge sehr felsig,
 in der Ebene grobkörnig. Der Fluß
 fließt zuweilen kreuzförmig aber
 nicht unregelmäßige Gassen.
 Der Korymbosierung gebirg
 nimmt an nach dem Rei-
 chenbach, Laufbach und Michel-
 bach auf.

3. Die Federbach entspringt in dem
Hilgert⁶ und kriecht durch bei
Malach und fließt in südlicher
Richtung, Oetigheim bei Neu-
burgweier in den Rhein, unter-
halb als Muldenlandgraben bei
Durlach in die Alb.

4. Die Alb sammelt sich im Rofs-
tal von Herrenalb, fließt nördlich
in einem schmalen aber sonst
geräumigen Thal nach Ettlingen,
wo sie in die Rheinabwärts
und nachzufürindigen Lauf
bei Knielingen in den Rhein
mündet; sie ist etwa 12' breit,
1-3' tief, hat im Gebirge fast
in der Richtung sandigen und
schlammigen Tuffe und viele stei-
nen. hinter nimmt sie die Moos-
alb, nach dem Maisebach auf.

5. Die Elze entspringt bei Elze-
weiler, fließt in einem schmalen
und gut bewässerten Thal nach
Gröningen, theilt sich dort in drei
Gräben; der westliche mit dem
Namen Elze geht bei Durlach
über einen Graben, springt
nach den Pfaffen und Grä-
ben, wie der Ripsgraben, alten
Lanz, Geyl; der mittlere von
den Bevedtgraben mündet bei

Stutensee in dem vorigen, der
 östlich, der Gieß mündet bei Neut-
 hardt; auf diese beiden Arme
 sind nun zufließende Gräben beyli-
 ch. Die Gräben vereinigen sich
 sämtlich Wasser, das sie sich
 über wieder, indem der Hängbaum
 bei Rupsheim in den Rhein fällt
 und der östlich als Hänggraben
 und Hängcanal die Mauer von
 Neudorf und Huttenheim ent-
 wässert und bei Philippsburg
 mündet.

Die Hänggräben bedrängt
 10-11 Minuten, die Breite 8-10' und
 die Tiefe 1-3'; in der Ebene fließt
 die Tofel eine Tuffmassen.

Eintritt nimmt er bei Kleinstein.
 in Bach der Luthberg, nach die von
 Mörsingen über Weingarten auf
 Spöck fließende Luthberg auf;
 die Häng sind seit eingewissen.

6. Die Saalbach entspringt
 bei Knittlingen wie zwei
 Quellbächen, die fließt bei
 Bruchsal in offener, frucht-
 bare Thäl und geht nun für
 über Karlsdorf nach Philipps-
 burg, wo sie zugleich mit dem
 Hängkanal mündet. Die ist,
 9 Minuten lang, 8-10' breit, 2-3' tief.

7. Der Hagbach wird von Lischard
kommen.

8. Der Kriegbach erfüllt Schluffen
von der Traich, durchfließt die Lisch-
furt, wo sie unter dem Graben auf-
nimmt, und dann bei Altsch-
heim mündet.

9. Der Traichbach entspringt in einem
Schiffen unterhalb Steinenfels, fließt in
einem dem Saalbach zugehörigen Bach
nordwärts gegen Abstadt und von
hier dem Bergfließ entlang bis Hin-
golsheim, dann durch die Rheinab-
weyung nach Hockenheim und mün-
det in zwei Armen als Olt und
nach Kreis bei Hetsch. Die
Länge des Lisch beträgt 9 Meilen,
Breite 6-8', Tiefe 1-2'. Bei Steinfeld
nimmt sie die von Eichelberg
bei Elsenz kommende Hatzbach
und bei Hetsch die von der
Leimbach gesprossene Hordgraben
auf.

10. Der Leimbach entspringt bei
Düren, geht in westlicher Richtung bis
Wiesloch, wo sie dem Bergfließ ent-
lang wördlich bis Leimen, und dann
in westlicher Richtung über Schwe-
zingen und Brühl in den Rhein.
Links nimmt sie die bei Wald-
angeloch von Eichelberg ent-
springende südliche Angeltbach auf,

nach dem nordwestlichen Lauf
 bei Miesloch mündet und nach
 der von Gauangeloch am Kö-
 nigstuhl kommende nördliche
 Angelbach, welche oberhalb Die-
 heim mündet. Die Länge der
 Leimbach beträgt 8 Meilen, die
 Breite 8-9', die Tiefe bis 3' bei
 schaumigen Gatt, die beiden un-
 gelblichen sind je 6' breit und 1-2'
 tief.

II. Der Neckar. Die absolute
 Höhe beträgt von der Quelle 2333',
 bei Cannstadt 739', bei Heil-
 bronn 509', an der Mündung
 315'. Die im bedeutenden Quell
 bei Schwenningen wird durch
 viele Zuflüsse sehr vergrößert, so
 das von Kollweil an fließend,
 von Cannstadt von Tischnitz an
 hinab wird. Im oberen Teil
 ist die Krümmung nordöstlich, von
 Eslingen an nördlich, von Neckar-
 zimmern an nordwestlich und
 mündet sich bei Eberbach westlich.
 Inzwischen dieser Krümmung ist
 das Thal vielfach gerundet und
 100 Meilen lang.

Die scharfe, oft sehr rauhe und unregelmäßige
 Ausbildung des oberen Laufs
 wird von Kollenburg an breiter

sind von sehr hängen begleitet,
 doch verliert die Thalschlucht nirgend
 eine wesentliche Breite und ist nun
 Besigheim bis unterhalb Laufen
 mit sehr hohen Klüften umgeben.
 schnitten. Das bei Laufen 4-500'
 breite Thal erweitert sich bei Heil-
 bronn und eine starke kalte Quelle
 und steigt auf beiden Ufern nach
 hohen Thälern an.

Von Neckargerach an fällt der
 Fluß immer tiefer und enger ein
 und ist völlig wild, so daß die Thal-
 wälder stellenweise durch Gehänge
 abgebrochen worden müßten, und
 tritt bei Heidelberg in das flache Land
 des Rheins ein.

Die Flußbreite beträgt bei Laufen
 80', bei Heilbronn 120-140', in der
 Mündung von Kocher und Jagst
 200'; der Gefälle im mittleren
 und unteren Lauf 0,1%, die Strom-
 geschwindigkeit aber 3', die mitt-
 lere Wassermenge 4500 per Quadrade,
 die Tiefe ist überall fast, tief und
 mit vielen Felsen von 2, 8'-3' Tiefe
 durchsetzt, sonst variiert die Tiefe
 zwischen 4 und 10', an einzelnen
 Stellen zwischen 15 und 20'. Der
 badische Theil des Neckars wird
 durch fortgesetzte Correctionen mit 250'
 mit einem Normaltiefen des Thal-

wird noch 3' eingearbeitet, und ja.
 Auf uns viele Jahre in Aufbruchzeit.
 Die Rheinthal sind die anliegenden
 Gebirge durch die Wärme gegen die
 Wasser geschützt; diese Gebirge
 haben wegen der gleichmäßigen
 klimatischen Verhältnisse das ganze
 Jahr fließfähig und gleichmäßig
 sind und zwar in regelmäßigen
 Zeitabständen und bei der Eisenschmelze
 zu im Frühjahr; sie haben das
 Niveau von 12-14', für den gewöhnlichen
 bis 100,000 - 140,000' in den Gebirgen
 mit 10-12' Gefälle und die
 weitaus sich erstreckt.

Die meisten Brücken im mittleren
 und unteren Lauf befinden sich in
 Cannstadt, Laufen, Heilbronn,
 Heidelberg und Mannheim;
 eine Fischbrücke bei Dienesheim,
 eine Eisenbrücke bei Cannstadt,
 Heilbronn, Neckarelz und Laden-
 berg; eine fliegende Brücke bei
 Neckargemünd, und für den
 von allen bedeutendsten Brücken
 bei...

Die gewöhnlichste Art der Brücken
 der Rheinthal sind die Eisenbrücken
 ziemlich häufig; auf dem breitesten
 Teil befinden sich etwa 140 gewöhnliche
 Brücken mit ca. 1400 Tonnen Last,
 davon 7 Räder und 85 große Räder.

Die Heilbronn gegen Tübingen bis zu
1200 Elv. Frucht; die fünf zwischener
Mannheim und Heilbronn be-
trägt zu Thal 8-9 Hunden, zu Berg
12-16 Hunden unter günstigen
Verhältnissen. Die Baumgasse ist
ist mit dem Frucht eingezogen.

Sie für die Provinz der Provinz
bist in Europa kommen
Abfluss der Neckars sind:

a. Die Enz; ihre 2 Quellbäche,
die große bei dem Foggalpen
abfall Enzklösterle, und die kleine
bei dem Refersle von
ingen bei Calmbach; sie fließt
bei Neuenburg in einen milden, tief
eingeschnittenen Gebirgsfließ; am
Fogalpen, von der bis zu
Lies durch sie östlich wandert, wird
das Thal weiter und, dem Neckar
an Schöpfung wie viel mehr
gabent, mündet der Fluss bei
Bietigheim. Gesamtlänge
25 Hunden.

Die Enz mündet sie mit:

Die Enzacke wird dem milden Thal
in einem Thalfließ fließend,
mündet unterhalb Höfen nach
fruchtbringendem Lauf;

Die Schmie von gleichnamigen
Ort, mündet bei Illingen.

a. Die Metter von Kaisersweier
 bei Kaulbrunn, fließt durch den
 Stromberg, nimmt dessen südöstliche
 Hauptbäche mit sich und mündet
 bei Bietigheim nach siebenstündi-
 gem Lauf.

b. Die Haber entspringt an der
 nördlichen Seite des Strombergs
 an dessen Gabelung mit dem Heu-
 chelberg bei Steinerfels, fließt
 bis Zaberfeld in einem engen
 Thal, welches sich nach südlich und
 bei Güglingen nördlich zu dem
 sehr fruchtbar und nachbarnten
 Zabergraben erweitert. Sie mün-
 det bei Karlsruhe.

c. Die Lein entspringt bei Klein-
 gartach am Heuchelberg und
 mündet nach fünfstündigem
 Lauf bei Neckargartach; sie bil-
 det einen bemerkbaren weithin
 abgemessenen Fluß im südlichen
 dem Neckar; sie ist 6' breit,
 6-10' eingegraben, mit dicken
 rauhen Mauerwänden und führt
 2' Wasser bei hohem Wasserstand.

d. Die Elsenz von gleichem
 Namen bei Heuchelberg entspringt,
 fließt zuerst südlich, nimmt bei
 Rohrbach östlich, bei Espingen
 und Tücheren nördliche Bäche mit
 sich und mündet bei Neckargemünd.

Die Formen der Spalbildung sind
 im Allgemeinen fast, die meist
 ferner die sind zwischen Hohen-
 heim und Heizenhausen ganz ein-
 gerigt, aber in der Nähe der
 Mündung; die Breite beträgt bei
 Eppingen 25', an der Mündung
 40' und die Länge der Lauf 10
 Meilen, der Fall ist fast. Die Mündung
 von der linken Seite sind die
 Mühlbach bei Eppingen und
 der Ilersbach bei Einsheim;
 auf der rechten Seite den Fisen-
 bach bei Steinsfurt und bei
 Neckesheim der Schwarzbach,
 welcher bei Neunkirchen ent-
 springt und seinerseits auf
 den Forellenbach, links den Ob-
 bach, Wollenbach und Heilsbach
 erhält. Die Elsenz gesamt von
 dem Lobbach und Wiesenbach.

3. Oberrhein

Das Rheingebiet
 ist die Spalte im Rheine, der
 sein Grundlinie der Rhein und
 dessen Länge Heilbronn am Neckar
 bildet. Die gewöhnliche beträgt die
 Länge der Grundlinie Kastell-
 Mannheim 10 Meilen, die
 Seite Kastell-Heilbronn 18 Meilen

und die Teile Mannheim-Heil-
 bronnen ist hinder. Inmanfall
 diese etwa 40⁰ Meilen umfas-
 sende Raum liegen in der
 Richtung von Ost nach West zwei
 Hauptlinien: Nastatt-Durlach-
 Bretten-Epplingen-Heilbronn
 und Mannheim-Kiesloch-Sins-
 heim-Heilbronn. Zwischen diesen
 beiden nordwestlichen und süd-
 westlichen Linien liegt eine
 mittlere, nämlich Germersheim
 - Langenbrücken-Sinsheim, wel-
 che mit den genannten zusamman-
 fällt. Außerdem ergibt sich noch
 eine für Operationen in diesem
 Teil der Rheinthal wichtige Ver-
 bindung von dem Murg- in's
 Alb- und Engthal, nämlich
 Germersbach-Herrenalb-Sforzheim
 und von da nach Bretten auf
 die sogenannte oder über
 Vaihingen nach Cannstadt un-
 der mittleren Neckar.

Diese verästelte Linie ist
 im Rheinthal durch zwei große
 Hauptstrassen, die Rhein- und
 Elzstrassen verbunden und
 führen in die Gegend durch
 eine beträchtliche Anzahl von
 Verbindungen zusammen.

I. Operationellinien.

A. Rastatt-Gernsbach-Herrenalb-Kolthensohl-Forzheim-Bretten

(14 Meilen)

Rastatt-Gernsbach	3 Meilen,
Gernsbach-Herrenalb	2 -se,
Herrenalb-Forzheim	5 -se,
Forzheim-Bretten	4 -se,

∴ 14 Meilen.

(Forzheim-Cannstadt 10 Meilen)

Zitadelinien sind:

- a. Herrenalb-Dobel-Neuenbürg 3 1/2 Meilen; führt auf A.
- b. In Altpfaffen Herrenalb-Ettlingen 4 Meilen führt auf B.
- c. Ettlingen-Langensteinbach-Elmendingen-Forzheim, 5 Meilen,

führt von B auf A.

B. Rastatt-Durlach-Bretten-Eppingen-Heilbronn (19 Meilen)

Rastatt-Durlach	5 1/2 Meilen,
Durlach-Bretten	4 1/2 -se,
Bretten-Eppingen	11 -se,
Eppingen-Heilbronn	5 -se.

∴ 19 Meilen.

Zitadelinien sind:

- a. Berghausen-Wilferdingen-Forzheim (4 St.) führt auf A.
- und ist in der Richtung fortgesetzt Durlach-Maxau (3 St.)

nördlich derselben:

- b. Bretten Brackenheim Heilbronn 9 Meilen für Verbindung B.

nördlich der Operationellinie B:

- c. Bruchsal-Bretten (3 St.) nördlich fortgesetzt auf Gemersheim

(4 Meilen).

- d. Stettfeld-Eppingen (4 1/2 Meilen).

C. Mannheim-Wiesloch-Sinsheim-Heilbronn (15 Meilen)

Mannheim-Wiesloch	6 Meilen.
Wiesloch-Sinsheim	3 -se
Sinsheim-Heilbronn	6 -se

∴ 15 Meilen.

∴

Leitlinien sind:

a. Germersheim - Langenbrücken - Sinsheim (9 Meilen).

b. Die Neckarstraße Mannheim - Heidelberg - Neckargemünd (6 Meilen)

von hier mit Abzweigungen, nämlich:

α. Die Fortsetzung der Neckarstraße
nach dem rechten Ufer: von Staben-

burg bei Neckargemünd über

Neckarsteinach nach Eberbach - Ne-

ckarelz - Heilbronn (11 Meilen);

β. der südliche Zweig Neckargemünd

- Sinsheim (4 Meilen), welcher

γ. die Gräben von Wiesenbach - Agla-

sterhausen - Neckarelz umfasst (5 M.)

II. Innerer Verbindungen.

A. Die Rheinstraße Rastatt - Mannheim (18 Meilen).

Rastatt - Germersheim 9 Meilen,

Germersheim - Schwetzingen 6 "

Schwetzingen - Mannheim 3 "

18 Meilen

Dies trifft bei Mühlburg mit I. B. α.

" " " Waghäusel " I. B. c.

" " " Schwetzingen I. C.

B. Die Oberrheinstraße Rastatt - Heidelberg (Leimen) (18 Meilen).

Rastatt - Durlach (6 M.) fällt mit I. B. zusammen.

Durlach - Bruchsal (4 M.)

Bruchsal - Wiesloch (5 ")

Wiesloch - Heidelberg 3 " (speziell Leimen 1 1/2 M.)

18 Meilen.

Die Gräben Ettlingen - Karlsruhe - Eggenstein verbindet I. A. u. I. B.

Die Oberrheinstraße schneidet bei Bruchsal I. B. c.

" " " " Stettfeld " " d.

" " " " Langenbrücken I. C. a.

" " " " Wiesloch I. C.

" " " " Heidelberg I. C. b.

011

- C. Eppingen-Hilsbach-Sinsheim 3 Meilen.
verbindet die beiden nachfolgenden
Operativlinien nach ihrem
Zusatz. In demselben ist der Fall bei
den Haupten:
- D. Eppingen-Richen-Steinsfurth (2 1/2 M.) und
- E. Eppingen-Richen-Kirchart (2 Meilen).

III. Festsetzung.

Der obersteinische Kreisbesitz
gleich kann sich nicht vermeiden, wenn
er nicht mit einem nachstehenden
Sicherheitsnetz bedacht zu sein, was ge-
hört in dieser Beziehung vielleicht
zu den strengsten nachvollziehbarsten
Gebieten des Reichs; das all-
mögliche Festhalten der Sicherheiten
nachdem, lokale Festhalten sind
das andere Substrat der Sicherheiten
Hilfsmittel nicht in irgendeiner
Form abzuwehren, Hilfen die durch die
eigene der richtigen Tracht der
Sicherheit, nachdem das Trachten
seit Jahren in der Mitte
eine systematische, der Geist-
lichkeit der großen Kreise
nachgefragten Festsetzungen
nachdem nur diejenige Stelle
Auf der Rheinthalbahn liegt
genau dem Rhein gegenüber als

möglich, aber von Schliengen aus
 zu nahe der feindlichen Grenze, und
 sogar unter dem feindlichen
 dem Nord sind die Markten von
 Basel in der Nähe fürchtlich
 ihrer Einwirkung für militärische
 Zwecke mit der bedeutlichen
 Frage der Französischen Neutralität
 zusammen. Auf die Aufsicht
 von der Französischen Regierung
 sind ungünstig; zwar ist die
 Neutralität nicht verletzt, aber
 die bei Schaffhausen statt
 aller Einwirkung der Französischen
 und wird von ihrer Befugnis
 sehr schwach durch den
 Lieber demselben werden. Ferner
 liegt der Aufsicht der Rheinthal
 von der Französischen Regierung
 unter der Kontrolle von Straß-
 burg, ein Nachteil, der durch
 Anlage seiner eigenen Festung
 mittel und Minierung der
 dieser Landstädte zu begreifen
 möglich wird.

Die für die Verteidigung der
 Französischen Neutralität in un-
 terschiedlichen Punkten der
 Französischen Neutralität immer noch
 wichtig ist im Hinblick auf die
 jährig beschlossenen Verhandlungen

und einströmen müssen die Linien
 Horb-Flochingen und Cannstatt
 Ulm-Friedrichshafen als Schutz
 dienen; und sich erweitert sich die Linie
 der Natur so deutlich vorzugsweise
 in der Mainlinie von immer
 kleiner durchgehenden Tälern
 Verbindung.

Grünlicher gestaltete sich die Har-
 felderlinie im nördlichen Theil der
 oberer Mainlinie. Gestaltet durch
 Kastell und das Vorland der
 bairischen Pfalz, stößt durch die
 Linie Darmstadt-Frankfurt
 mit dem Grenzverlauf nach
 Mainz und durch die Linie Darm-
 stadt-Aschaffenburg mit der
 Mainlinie in die obere Mainlinie.
 Ein Bruchsal zerlegt sich die bis
 jetzt einzige durchgehende Main-
 linie von Oberer Main nach Offen-
 ab; dieselbe zerlegt sich ^{hier!} Cannstatt,
 der südliche Abzweig verbindet mittelst
 der Fildersalbe und der Giesinger
 Höhe die obere Mainlinie und erreicht
 die Mainlinie bei Ulm, von wo
 sie östlich nach Augsburg und
 südlich in zwei Zügen nach
 Friedrichshafen und Kempten
 fließt; der nördliche Abzweig im
 Kempter Thale erreicht die Mainlinie

bei Nördlingen die bairische
Vindobona.

Linienzweiten Aufschluss an
die Rheinthalbahn vermittelt die
Linie Durlach-Sporzheim-Mühl-
acker; sie trägt die Richtung
von Oberpfalz zur Gießhahnung
und Hauptstadt ab.

Linienzweite durchgehende Han-
delsverbindung gegen Osten wird die
bei Mosbach vollendete Ober-
mainbahn bilden, welche in 2-3
Tagen fuhrbar, den mittleren
Main bei Würzburg erreicht.

Als Anfang einer Verbindung zum
Rheinthal von Tübingen nach Nordfrank-
reich parallel der Regio-
bahn kann die Linie Stuttgart-
Bietigheim und die unter
Narkurbahn bei Heilbronn be-
trachtet werden; ihr Aufschluss an
die badische Obermainbahn und
die nordliche Fortsetzung zum
Main ist jetzt durch die Aufschlüsse
bei Meckesheim und Osterbuchten
gesichert.

Als Verbindung der ruffen
Rheinbahn mit der linksrhein-
ischen Mittelbahn ist zu erst die
Linie Karlsruhe-Masau-Mün-
den zu erwähnen; sie soll durch
eine vergrößerte Pfälzbrücke mit

der Nachrichten der durchgehenden
 Posten zu stellen; der sie aber im
 Bereich eines Hauptstrahls von
 Lauterburg bringt, so kann durch
 die Anwesenheit militärischer Kräfte
 der diese Posten wesentlich sein, ob-
 gleich sie von der Anwesenheit der Kräfte
 zum Kriegsgang von großem Nutzen
 keinen bestimmten Nutzen kann.

Die für den Postverkehr bei Mannheim
 heim wird von der Generalpost
 der Aufsicht von der geistlichen
 und weltlichen Landesregierung zu
 stellen, der gegenwärtig beginnt,
 und der soll etwa 3-4 Tausend
 betragen.

Von der linken Rheinischen Posten
 verbindet die Landesregierung die
 Festung Mainz über Worms und
 Neustadt mit der Saar, und
 mittelst der Nachrichten von Landau
 und Weisenburg; bei dem
 Kirchen verbindet die Landesregierung
 in dieselbe, welche über Kreuz-
 nach und Bingen ebenfalls
 nach Mainz führt. Die Landes-
 posten Speier-Geimersheim bringt
 endlich diese Festung in der
 Eisenbahn, und zu der so
 wichtigen und wichtigen Verbindung
 dieser Festung mit Beuchal
 ist ein für Eisenbahnlinie von.

beritaten Aufsammeln zu ripfen Brief.
 sol und dem Gernarsteinen
 Einleitung vorgestalt; unter ein-
 geripfen Parseltreffen können die
 Magarien Eisenarbeiten dasin
 abgefasst werden.

Für die Zusammenfassung
 sol die abschließende Organisation
 von mir eine durchgeführte Ver-
 bindung von Lied und Lied und
 eine solche von Kopf und Kopf.

Von allen für einflussreichen Personen
 sind mir zwei resp. drei Linien
 vorgeliefert, nämlich

1.) Basel-Heidelberg (Heidelberg-
 Museum kann mir als ein-
 sperrig betrachtet werden, das wird
 die Geleit der Main-Neckarbahn
 geführt.)

2.) Ulm-Stuttgart-Bietigheim
 (Bietigheim-Mühlacker ist ein-
 sperrig und Mühlacker-Einsperrig
 kann als einsperrig betrachtet
 werden wegen der Parallel-
 strecke Mühlacker-Bietigheim.)

3.) Darmstadt-Frankfurt,
 (der nördliche Teil der Main-
 Neckarbahn.)

Größere Busse sind
 vorhanden:

in Carlsruhe 3-4 Militärzüge,
 in Forzheim 1-2 " "

Bruchsal 2 Militärsingen,
 Heidelberg 2 10
 Mannheim 3 10 (wegen
 inwärtig abgeordnetem in Betrachtung.)

Die inwärtig abgeordneten
 der Landesverwaltung sind diesem
 Königsbefehl nicht nachzukommen,
 wenn es, daß 4-5 nachfinden
 falls es sich darum handelt.

IV. Salzgruben-Verbindungen.

Alle Salzgruben sind von Salz-
 grubenleitungen begleitet; in
 dem sind nachfolgend:

- Rastatt-Gaggenau-Gernsbach.
- Heidelberg-Schwetzingen-Waghäu-
 sel-Philippsburg.
- Neckesheim-Sinsheim-Eppingen.
- Weibstadt-Neckarbischofsheim.
- Mosbach-Heilbronn.

